In seiner Karriere, die ihn von den Schieferminenstädten im Nordwesten von Wales zu den Expat-Gemeinden in Patagonien, zum Mandan-Stamm in den Great Plains von Nordamerika und zu den Tuareg-Rock-Bands in der Sahara-Wüste geführt hat, war Gruff Rhys, einer der beliebtesten und erfolgreichsten britischen Songwriter – immer offen für alles Mögliche und ein Sammler von klanglichen Kuriositäten. "Im Moment mag ich es sehr, mit dem Zufall zu arbeiten", sagt er. "Nicht auf eine kosmische Art und Weise. Ich versuche, die Dinge offen zu lassen für zufällige Begegnungen. Nach 25 Alben bin ich immer auf der Suche nach Möglichkeiten, eine anders klingende Platte zu machen.

Und so kam es, dass Gruff und seine Band, bestehend aus Osian Gwynedd (Klavier), Huw V Williams (Kontrabass) und der ehemalige Flaming Lips-Schlagzeuger und heutige Super Furry Animals-Archivar Kliph Scurlock (Schlagzeug), in den frühen Morgenstunden eines Märzmorgens im Jahr 2022 von Dünkirchen, wo sie gerade die letzte Show einer Tournee durch Spanien und Frankreich gespielt hatten, in einen Van stiegen und an den Stadtrand von Paris rasten. Dort, in den La Frette Studios, einem Aufnahmestudio in einem Herrenhaus aus dem 19. Jahrhundert, nahmen Gruff und seine Band „Sadness Sets Me Free“ auf. Binnen drei Tagen war das Album fertig.

"Es war eine wirklich intensive Zeit", sagt Rhys über die Sessions, bei denen die Band mit Hilfe von Produzent Maxime Kozinetz zehn Songs einspielte, an denen sie während ihrer Tournee gearbeitet hatten. "Heutzutage versuche ich, mehr Momente einzufangen als Pop zu produzieren. Ich hatte mit Maxime, dem Tontechniker, als Gast auf dem Album „Aboogi“ der Tuareg-Band Imarhan zusammengearbeitet und dabei eine Sammlung von Live-Aufnahmen gemacht und war fasziniert davon, wie er den Gesang in den Vordergrund stellte“.

Beim Abendessen erzählte Olivier Bloch-Lainé, der Gründer von La Frette, der Gruppe von seiner Arbeit mit Brigitte Fontaine in den 60er Jahren und davon, wie er Serge Gainsbourgs besten Streicherarrangeur, Jean-Claude Vannier, in die Popwelt brachte. "Eines der alten Pariser Studios wurde in den 60er Jahren geschlossen, und Olivier kaufte alles auf und brachte es in diesem großen Haus unter", erzählt Gruff. "In den 80er Jahren hatte er die Franchise für Fairlight-Synthesizer in Frankreich. Das Studio selbst war wie ein Pop-Museum, er hatte seine Plattensammlung ausgestellt und wir konnten ihn über diese Welt befragen. Wir haben eine Menge aufgesogen."

Nachdem er beim Abendessen die französische Popgeschichte aufgesaugt hatte, spielte er tagsüber neue Songs im Studio ein, und zwar in einem Tempo, das sogar seine eigenen legendär produktiven Standards übertraf. "Es ist eine Sammlung von Songs, die ich zusammengestellt habe, weil sie zueinander passen", sagt er über „Sadness Sets Me Free“. "Sie fühlen sich melancholisch an oder sie handeln von beschissenen Dingen." Sein vorheriges Album „Seeking New Gods“ hing an einem unwahrscheinlichen konzeptionellen Rahmen, aber „Sadness Sets Me Free“ schlägt einen ganz anderen Weg ein. "Es gibt ein paar kurze Popsongs, die das Album aufpeppen, aber es ist ein ziemlich umfangreiches Album mit Bandinterplay", sagt Gruff. "Es beginnt wie eine geradlinige Country-Rock-Platte, taucht dann in diesen kaleidoskopischen Abgrund ein und kommt am Ende wieder zurück, um zu versuchen, auf dem Weg zu bleiben und hoffnungsvoll zu bleiben", erklärt Gruff.

Weitere Teile des Puzzles fügten sich zusammen, als die in Paris lebende Kate Stables (This Is The Kit), Gruffs Labelkollegin bei Rough Trade Records, zwei Songs sang – „Sie hat eine unglaubliche Stimme, ich hätte mir keine bessere Sängerin vorstellen können". Bevor er das Album in Marseille abmischte, begab sich Gruff in eine alte Pfadfinderhalle in Nord-Cardiff, wo er Streicher und Bläser mit einem Quartett des BBC National Orchestra Of Wales aufnahm – „Sie sind wirklich großartig - und sie improvisieren auch gerne, was selten ist". Nachdem Rhodri Brooks von der walisischen Psych-Country-Band Melin Melyn einige Pedal Steel-Overdubs beigesteuert hatte, ging es zurück nach Paris und zu Chab Mastering, bekannt durch Daft Punk, wo dem Album der letzte Schliff geben wurde.

"Ich habe Platten in Amerika gemastert, und sie klangen immer deutlich anders als in London gemasterte Platten", sagt Gruff. "Ich hatte einmal ein langes Gespräch mit [dem legendären, verstorbenen Mastering-Engineer] John Dent - er hat viele klassische Alben von Bob Marley, Radiohead und PJ Harvey gemastert - und seine Hypothese war, dass der Strom die Geräte anders antreibt. Also bin ich aufs Ganze gegangen und habe Sadness Sets Me Free in Paris gemastert, um zu hören, wie französische Elektrizität klingt. Das Ergebnis, so Gruff, ist "eine anders klingende Platte. Sie ist ziemlich rund und euphorisch mit viel Bass".

Nachdem er „Sadness Sets Me Free“ mit seiner Tourband aufgenommen hat, wird Gruff 2024 mit den Jungs wieder auf Tournee gehen. "Es ist ein sehr spielbares Album", sagt er. "Es besteht mehr oder weniger nur aus akustischen Instrumenten - Kontrabass, Schlagzeug und Klavier, ein Streichquartett, einige akustische Gitarren, ein paar E-Gitarren, Pedal Steel, Synthesizer - obwohl es ziemlich voll klingt. Live strebe ich eine euphorische Melancholie an."